

Konzeſſion Fr. 800,000.—

Dies iſt ein problematiſches Aktium und haben wir uns darüber ſchon vorſtehend ausgelaffen.

Banken: Guthaben Fr. 82.01

Dieſes Guthaben ſteht in Uebereinkſtimmung mit dem Konto bei der Landesbank. Nach Einſtellung des Lotterie-Betriebes haben auf Ihren Beſchluſſ hin weitere Zahlungen an Löhnen und Gehalten im Betrage von zirka Fr. 4,200.— ſtatgefunden.

Konto-Korrent: Nach der Bilanz Fr. 328.20 Schulden.

Im Detail ſetzt ſich das Konto-Krr. wie folgt zuſammen: Kto.

J. P. Grüber		
Einzahlung 4. Juni		Fr. 4,000.—
Bezug 19. Juni		" 1,500.—
Bezug 5. Juli		" 3,000.—
Seine Schuld an die Lotterie		Fr. 500.—

Kto. Diverſe Kreditoren:

Nach den Aufklärungen der Direktion ſind dies		
Guthaben von diverſen Einlegern	Fr. 730.—	
	" 98.20	" 828.20

oder Schuld-Saldo wie vor Fr. 328.20

Kto. Dr. J. von Glahn & Co.

Dieſes Konto iſt lt. Rohbilanzen mit der Konzeſſions-Gebühr von Fr. 800,000.— erkannt und mit der ſcheinbaren Barzahlung belaſtet. Ferner wurden dieſem Konto im Anfang ſämtliche eingehenden Baluten gutgeſchrieben, welche ſ. zt. nach den gemachten Mitteilungen der Direktion Herr J. P. Grüber zur Verwertung abgeliefert wurden.

Nach den gemachten Belaſtungen durch Umbuchung der abgelieferten Baluten und dem Saldo alter Lotterie und den Gutſchriften aus Ablieferungen durch J. P. Grüber anderſeits reſultierte per Ende November 1926 ein Saldo zu Gunſten der Klaſſenlotterie von Franken 1,757.66.

Inventar: Fr. 4,855.—

An Werten ſind nach Mitteilung und wie aus den vorgelegten Rechnungen erſichtlich vorhanden:

1 Automobil, Büro-Einrichtungen. Wie weit die Liquidation hier einen Verluſt bringen wird, iſt eine Frage der Zeit.

Kautions-Konto: Fr. 100,000.—

Gemäß Konzeſſions-Vertrag mußten bei Eröffnung einer neuen Lotterie zu 5 Klaſſen Fr. 200,000.— bei der Landesbank hinterlegt werden. Ueber Fr. 100,000.— konnte während der Lotterie frei verfügt werden, die weiteren Fr. 100,000.— haſten für die Durchführung der bezüglichen Lotterie, mit anderen Worten und nach unſerer Auslegung, in erſter Linie für die Rückzahlung der Einleger-Gelder und die Guthaben des Landes aus Steuern und weiteren Abgaben.

Die Fr. 200,000.— mußten lt. Konzeſſions-Vertrag bis ſpäteſtens 30. Juni 1926 erlegt ſein, ſind aber, wie vor ſchon erwähnt, etwas ſpäter, lt. Buchhaltung am 19. Juli 1926 nach Verkauf der Aktien der Centroſag nach dem Direktions-Bericht in folgenden Poſten erlegt worden:

Fr. 165,000.—	durch Herrn J. P. Grüber
" 5,000.—	durch Herrn Stapper
" 30,000.—	durch eine Bank (vermutlich Sautter & Co.)